

OSTEOPOROSE nennt man die durch Vergrößerung der Hohlräume der porösen Knochenbezirke allmählich einsetzende Schwächung der Knochen. Der Verlust an Knochenmasse wird oft irrtümlich als Osteopenie, allmähliches Dünnerwerden der Knochen, diagnostiziert.

Sowohl Osteoporose als auch Osteopenie sind bekannte Ursachen von Knochenbrüchen, besonders bei Menschen über 60. Vor nicht allzu langer Zeit wurden beide mit Hormonveränderungen in den Wechseljahren in Verbindung gebracht, und Hormonersatztherapie wurde großgeschrieben. Eine 25-jährige Untersuchung sollte "vorläufige" Ergebnisse fundieren. Rein "zufällig" wurden zur selben Zeit zwei Medikamente von der FDA zum Einsatz in diesem Experiment freigegeben. Die Patentlaufzeit eines Medikamentes beträgt 22 Jahre. Nach Ablauf der 25 Jahre kam das *Journal of American Medicine* zu der Schlussfolgerung, dass Hormonersatztherapie (HRT) keine erkennbaren Resultate in der Behandlung von Osteoporose gezeigt hatte. HRT war, in geringem Masse, bei einigen Fällen von Hitzewallungen hilfreich.

Eine andere Theorie behauptet, dass künstliche Schilddrüsenhormone Osteoporose verursachen könnten. Bis heute gibt es hierfür keinerlei gesicherten Belege.

Nachdem die Medizin 50 Jahre lang Nahrungsmittelergänzungstoffe gebrandmarkt hatte, ist die Verabreichung eines als Medikament klassifizierten Kalziumpräparates, die neueste Behandlung. Es gibt keinerlei Beweise, dass sie hilft. Fairerweise muss man sagen, dass ebenfalls keine Beweise für die Wirksamkeit von 'natürlichen' Calciumpräparaten zur Umkehr dieser Erkrankungen vorliegen. In beiden Fällen hofft man, den Krankheitsfortschritt verlangsamen zu können. Für uns hat das nichts mit Heilung zu tun.

Kurz gesagt sind weder die Schulmedizin noch die alternativen Präparate in der Lage, die Ursache von Osteoporose oder Osteopenie zu heilen. Wir geben Ihnen diesen Hintergrund zur Vorbereitung auf die Ungläubigkeit, mit der Sie wahrscheinlich unserer Behauptung entgegnet werden, dass es nicht nur möglich ist, diese Krankheiten aufzuhalten, sondern sie sogar umzukehren.

10 Jahre Umkehrung der Osteoporoseerkrankung

In den Zähnen einsetzende Infektionen, die in die Knochen weiterwandern, sind unseren Befunden nach, die Ursache von Osteoporose. Die multiplen miteinander verwandten Infektionen, die hierzu gehören, haben wir die 'Fundamentalen Vier' (Kategorien) genannt und die Mittel in früheren Abhandlungen erläutert. In vielen Fällen ist die Umkehrung der Osteoporose durch Röntgenaufnahmen dokumentiert.

Ein Fall einer 73-Jährigen stellt den Zusammenhang von Ursache und Wirkung besonders exemplarisch dar. Ihre Ärztin hatte Osteoporose diagnostiziert und ein Kalziumpräparat verschrieben. Die Dame erklärte ihrer Ärztin laut und deutlich, wo sie sich dieses Präparat hinstecken könnte. Sie war finanziell knapp dran und konnte sich nur unsere "Fundamentalen Vier" leisten. Nach achtmonatiger Mitteleinnahme ging sie erneut zur Röntgenaufnahme zu ihrem Arzt. Die Aufnahmen zeigten, dass der Krankheitsverlauf nicht nur aufgehoben, sondern sogar umgekehrt worden war. Anscheinend kennt die Wirksamkeit dieses Weges keine Altersgrenze.

Es gibt Anzeichen, dass die Knochenmasse sich im Laufe der Jahre wieder auffüllen und fehlende Substanz ersetzt werden kann, wenn erst einmal die Infektionen (s. "Die Fundamentalen Vier") beseitigt sind. Uns ist ein weiterer Fall bekannt, wo eine Frau einen schweren Autounfall überstand, ohne einen einzigen gebrochenen Knochen. Sie hatte sechs Jahre zuvor die Grossen Vier genommen und ihre Knochen hatten seitdem an Festigkeit zugenommen. Das Krankenhauspersonal war total in Schock, da es noch nie jemanden nach einem solchen Autounfall ohne zersplitterte Knochen gesehen hatte, geschweige denn ohne einen einzigen Bruch. Die Verbesserungsrates beträgt nach unseren Schätzungen etwa 7% pro Jahr (nach Abschluss der "Grossen Vier").

Viele Leute haben uns Röntgenaufnahmen geschickt, auf denen deutlich zu sehen ist, dass die Kieferknochen nach Einnahme der "Grossen Vier" wieder nachgewachsen sind. Die meisten Zahnärzte setzen (nach Ziehen eines vereiterten Zahnes) ungern Implantate ein, da diese meist sehr lose sitzen. Das Standardverfahren zum Aufhalten des Kieferschwundes funktioniert nur selten, und Umkehrung (des Schwundes) wird als unmöglich betrachtet. Deshalb wird normalerweise toter Knochen eingefügt. Z. Zt. scheinen allerdings neue Verfahren in Entwicklung zu sein.

Unsere Methode, erst einmal die Infektionen in Zähnen, Kiefer und Knochen zu beseitigen, scheint besser zu funktionieren, denn es erlaubt dem Körper, den Knochen auf natürliche Weise zu ersetzen. Bei Klienten, die so vorgegangen sind, ist das konsequente Ergebnis das Nachwachsen des Knochens. Eine Erklärung dafür, warum Kieferknochen sich schneller neu zu bilden scheinen als das Gesamtskelett, haben wir nicht.

Zusammenfassung der Mittel

(Siehe Rechenschema im Arbeitsblatt 'Fundamentale Vier' für die Anzahl der Flaschen)

Dental Abscess
Dental Carries
Dental Dynamite
Root Canal Abscess

Bone Infection
Bone Crack Infection
Bone Skin Infection
Bone Puncture Infection
Coccyx Bone Infection
Gum Pockets

Pancreas Herpes

Retrovirus Radiation
RVEB

Die Ursachen der Osteopenie

Viele Fachwissenschaftler beschäftigen sich mit dem Knochensystem, denn es gibt viele Gründe, warum den Knochen nicht genug Kalzium zugeführt werden könnte. Im Folgenden schildern wir die häufigsten Probleme und ihre Lösungen; dies deckt meist 95% des Problems ab.

Osteopenie entsteht meist durch die unzureichende Umsetzung des Kalziums auf dem Weg vom Blut in die Knochen. Die Wissenschaft kennt drei Organe, die eine Hauptrolle bei der Umsetzung von Kalzium spielen.

Das erste Organ ist die Nebenschilddrüse, die Kalzium für den Aufbau der Zähne umsetzt. Wenn jemand an sog. weichen Zähnen leidet, liegt meist ein Problem mit der Nebenschilddrüse vor. 2006 haben wir das Mittel (für) **Parathyroid Hypocalcemia**, eine überraschend häufige Krankheit, entwickelt. Sie führt meist zu **Parathyroid Adenoma** und/oder **Parathyroid Carcinoma**. Wie in dem Kapitel über die Schilddrüse dargestellt: Verschlechterung des Zustandes der Nebenschilddrüse zieht auch die Schilddrüse in Mitleidenschaft.

An zweiter Stelle stehen die Nieren, die Kalzium für die langen Knochen umsetzen. Unser Mittel **Renal Osteodystrophy** hat im Laufe der Jahre vielen geholfen, ihre Knochen wiederaufzubauen. Liegen noch andere Nierenerkrankungen vor, setzen sie die Fähigkeit der Nieren zur Kalziumverwertung herab. Unter diesen stehen **Polycystic Kidney Disease** und ihr ständiger Begleiter **Pyelitis** an erster Stelle. Natürlich gibt es noch zahlreiche andere Störungen, die die Kalziumumsetzung durch die Nieren beeinträchtigen können.

Das dritte Element ist eine unter **Osteomalacia** (der z. Zt. geläufige akademische Name für Rachitis) beschriebene Gallenblaseninfektion. Sie verhindert, dass Vit. D die Kalziumabsorption in Gang setzt. Obgleich die Gallenblase nicht direkt Kalzium umsetzt, hat Vit. D-Mangel einen schädigenden Einfluss. NB: Nach unseren Erfahrungen ist die Wirkung von **Osteomalacia** und **Rickets** nicht identisch. Sicherheitshalber sollten beide Mittel ausgetestet werden.

Zusammenfassung der

Mittel

(mit ungefährender Anzahl der benötigten Megabottles)

OSTEOMALACIA	3-4
PARATHYROID	
HYPOCALCEMIA	3-5
PARATHYROID	
ADENOMA	3-4
PARATHYROID	
CARCINOMA	3-4
POLYCYSTIC KIDNEY	
DISEASE	3-5
PYELITIS	3-5
RENAL	
OSTEODYSTROPHY	4-6

Beim Knochenabbau sollte zwischen Osteoporose und Osteopenie unterschieden werden. Leider wird dies nicht immer getan, und wir sehen viele Fälle von Fehldiagnose. Beispiele sind unten aufgeführt.

Die Chorda dorsalis (Rückensaite) ist die Embryozelle, die in Wirbeltieren für die Herstellung von Knochen verantwortlich ist. Wenn sie dahinschwindet, wie sie es in den meisten Menschen tut, führt dies zum Schrumpfen und Austrocknen der Knochen. Seinen Anfang hat dies im Kreuzbein und breitet sich nach und nach auf alle Knochen und Bandscheiben aus.

Wenn die Knochen austrocknen, bröseln auch der Knorpel. In den klassischen Fällen degeneriert der Knorpel des Hüftgelenks, so dass am Ende Knochen gegen Knochen reibt. Zunehmende Schmerzen bringen Leute meist dazu sich, nach westlichem Modell, die Hüfte ersetzen zu lassen.

Die Bandscheiben bauen zusehends ab und die Person wird kleiner. In manchen Fällen werden dadurch auch leicht Nerven eingeklemmt. Wenn Tuberkulose noch mit ins Bild kommt, finden wir häufig Bandscheibenvorfälle.

Wir testen im Moment **Dry Bones** als ein ‚Wiederherstellungsmittel‘ für die Embryozellen der Chorda dorsalis und für eine Umkehr der oben genannten Symptome. Vergleichen Sie die Hüftbeschwerden mit dem Mittel für **Paget's** und das **Knee Knobs** Mittel für die Epiphysenzellen in den langen Röhrenknochen.

Zusammenfassung der

Mittel

(mit ungefähre Anzahl der benötigten Megabottles)

DRY BONES	6-8
EPIPHYSEAL	
REGENERATION	4-6
KNEE KNOBS	4-6
MIASMIC BONE	
NECROSIS	3-5
PAGET'S	3-4
ROTATOR CUFFS	4-6

Miasmic Bone Necrosis ist ein Mittel für eine Kombination von Knochenerkrankungen mit Miasmabasis. Der Beckenknochen gerät allmählich in Verfall und macht oft Hüftgelenkersatz notwendig, ähnlich wie bei **Paget's**. Es gibt hierzu keine eindeutige Grafik.

Die **Paget**-Krankheit kann drei Formen annehmen: (1) Die Schädigung des Hüftgelenks, beginnend mit Hüft- und Gelenkschmerzen, die oft von Gelenk zu Gelenk wandern, (2) eine Brustkrankung, die aussieht, als ob die Brust von der Brustwarze aus einwärts von Lepra zerfressen würde. Kein schöner Anblick. (3) Säbelähnlicher Schienbeinknochen, oft mit Kyphose (nicht abgebildet).

Seminar Grafik

Degeneration der Epiphysenzellen. Dieselben Zellen, die in der Kindheit das Wachstum ermöglichen, beginnen zu degenerieren und verursachen den Abbau der Knochenhöcker und Hüftknochen. Dieses Konzept ist in der Medizin nicht akzeptiert. Das Mittel **Epiphyseal Regeneration** wirkt in sämtlichen Knochen diesem Prozess entgegen. Da das Konzept unbekannt und der Name seltsam ist, heist das Mittel ebenfalls **Knee Knobs** und **Rotator Cuffs**. Kniegelenkersatz und Operationen an den Rotatorenmanschetten werden oft aus Unkenntnis über diese Möglichkeiten ausgeführt. **Knee Knobs** wird auch gegen die häufigen andauernden Schmerzen nach Kniegelenkersatz eingesetzt.

Seminar Grafik